

Benevent hatte Wilhelm I. es praktisch durchgesetzt, daß er die Bistümer (und wohl auch einen Teil der Abteien?) der Insel weitgehend nach Gutdünken vergeben konnte³⁹⁾. Bei der Auswahl oder Bestätigung geeigneter Persönlichkeiten hörte der Herrscher dann selbstverständlich auf seine Bischöfe und Kapläne. Es braucht nicht immer so stürmisch und intrigenreich hergegangen zu sein, wie es uns Hugo Falcandus im *Liber de regno Sicilie* ausmalt⁴⁰⁾. Aber wer sonst, wenn nicht die geistliche Umgebung des Königs, sollte auch in normalen Zeiten den Ausschlag in solchen und anderen kirchlichen Fragen geben?

Zum Kreis der Bevorzugten gehörte der Erzbischof von Salerno. Fast 30 Jahre lang, von 1152 bis 1181, regierte er seine Diözese und war währenddessen ein häufiger Gast in der Hauptstadt des Reiches. Im einzelnen können wir seine Reisen zwischen dem Festland und der Insel in der ersten Hälfte dieser Zeit besser als in der zweiten verfolgen, weil er selber in seiner Chronik die unteritalische Geschichte nach 1169 nicht mehr ausführlich darstellt und das Werk des Hugo Falcandus überhaupt nicht darüber hinausreicht. Daß Romuald sich auch später noch hoher Achtung erfreute, ist dennoch sicher. Peter von Blois erwähnt ihn in einem Brief, der die Sedisvakanz von 1171 in dem Bistum Agrigent behandelt: der Graf von Loritello wolle dort gegen den Widerstand des Kapitels seinem Bruder zu der begehrten Würde verhelfen, und der König lasse ihn gewähren, anstatt auf den Rat seiner Oheime, des Grafen von Avellino und des *Dominus Salernitanus*, zu hören, *quorum fidem et prudentiam necessitas regni frequenter experta est*⁴¹⁾. Tatsächlich ist der Graf von Loritello dann doch nicht zum Ziel gelangt; denn Bartholomäus, der neue Bischof von Agrigent, war nicht sein Bruder, sondern der des Erzbischofs Walter von Palermo. Ob Wilhelm II. sich damals vor allem dem Zureden Romualds gebeugt hat, ist nicht bekannt. Wir sehen nur — und das genügt uns —, daß dieser seinen Einfluß

³⁹⁾ MG. Const. 1, 589f. Nr. 413 § 11. Eine neuere Arbeit über dieses Thema fehlt; einzelnes bei Chalandon, *Histoire de la domination normande* 2, 589—596; L. T. White Jr., *Latin Monasticism in Norman Sicily* (1938) bes. S. 54; für die Verhältnisse auf dem Festland s. etwa G. Celidonio, *Notizie normanne locali e regionali da un documento del sec. XII sulla elezione del vescovo Valvense*, Boll. soc. storia patria A. L. Antinori, ser. 2, 19 (1907) 304—323.

⁴⁰⁾ ed. Siragusa S. 92ff., c. 26; S. 163, c. 55.

⁴¹⁾ Giles (wie o. Anm. 37) 1, 26 Nr. 10; falsch interpretiert von Garufi S. XVIII, der den Brief zu 1168 ansetzt, obwohl allein die Sedisvakanz von 1171 in Frage kommt: vgl. P. Collura, *Le più antiche carte dell'archivio capitolare di Agrigento* (1092—1282) (1961) S. XII.